



## Wohnen heißt *zu Hause sein*

### Lebenshilfe im Dialog - nur so geht's in die Zukunft

Etwa 80 Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe folgten unserer Einladung zum Lebenshilfe-Forum am 23. Mai das Thema hieß: *Stand und Perspektiven für das gemeindeintegrierte Wohnen von Menschen mit Behinderungen in Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung.*

Die Idee dahinter: Fragen wir doch mal unsere Mitglieder, was sie hierzu denken und sich wünschen!

Nach einem Einführungsbeitrag von Theodor Sawwidis und Norbert van Eickels fand dann tatsächlich das statt, was sich die aus einigen Vorstandsmitgliedern und Hauptamtlichen gebildete Vorbereitungsgruppe am meisten gewünscht hatte: nämlich ein lebendiger Dialog in insgesamt 5 Gesprächsgruppen.



Die Themenschwerpunkte wurden von den Forumsteilnehmern selbst im Plenum vorgeschlagen und unmittelbar in eine Gruppenorganisation umgesetzt: Sie lauteten

- Wohnmöglichkeiten für Menschen mit hohem Hilfe- und Pflegebedarf
- neue Wohnformen
- Vorbereitung in der Familie und die Frage der Einflussnahme von Eltern auf das Leben im Wohnheim
- Wie entscheidet man, welche Wohnform jemand braucht? und
- Möglichkeiten zur Tagesstruktur für ältere Menschen mit Behinderungen, die nicht mehr eine Werkstatt besuchen.

Aus den regen Gruppendiskussionen ergaben sich einige ganz konkrete Anregungen und praktische Vorschläge.

Einer sei besonders hervorgehoben:



Die Gründung eines Eltern-Gesprächskreises rund ums das Thema Wohnen für Menschen mit Behinderung.

Wer sich hierfür interessiert:

Bitte wenden Sie sich an Ursula Baron, Mitglied im Vorstand der Lebenshilfe, unter der Telefonnummer **07 21 - 81 17 15** oder per Mail an **u-h-baron@web.de**

Ursula Baron freut sich auf Ihre Meldung und wenn klar ist, wie viele Eltern sich hierfür interessieren, wird sie den ersten Termin und einen Raum hierfür organisieren.

Was braucht die Lebenshilfe für ihre Zukunft? Einen engen Kontakt, eine produktive Verbindung mit ihren Mitgliedern. Wir freuen uns auf die weiteren Lebenshilfe-Foren!

Clemens Lennermann / Norbert van Eickels

## Neue Formen der Beteiligung

Die Zeiten ändern sich und vieles hat sich in den letzten Jahren im Umgang unserer Gesellschaft mit behinderten Menschen zum Positiven gewandelt. Unbestritten brauchen Menschen mit Behinderung aber auch heute eine starke und aktive Interessenvertretung zur Wahrung ihrer Rechte.

Genau das ist ein zentrales Anliegen unseres Vereins in seinem Eintreten für die Integration und umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Aber wie gelingt es uns, den gesellschaftlichen und politischen Diskurs nachhaltig zu beeinflussen?

Um als Verein glaubwürdig auftreten zu können, müssen wir um die Interessen unserer Mitglieder wissen und sie aktiv in Entscheidungsprozesse einbeziehen.

Unser Verein will mehr sein als die Summe seiner Mitglieder, und dabei sind Information und Kommunikation entscheidende Faktoren. Seit einiger Zeit schon informiert Sie unsere Zeitung über das Vereinsgeschehen und aktuelle Entwicklungen. Und mit der Veranstaltungsreihe LH-Forum suchen wir den Dialog mit Ihnen als Mitgliedern. Mit Erfolg, wie der Bericht vom letzten LH-Forum belegt. ←

Als Lebenshilfe-Vereinigung wollen wir künftig verstärkt Präsenz zeigen - erstmals beteiligen wir uns an der Meile des Ehrenamts und wenn Sie die bevorstehende Premiere der SP!NNER! besuchen, dann erleben Sie auch die kulturelle und bunte Seite unseres Vereins.

Ihr aktives Engagement ist willkommen und das Mitmachen lohnt sich. Denn: Unsere Lebenshilfe-Vereinigung lebt von der Beteiligung. Dazu lade ich Sie auch künftig sehr herzlich ein!

Karl Breh

# Der Beirat für Menschen mit Behinderungen

## Der Beirat stellt seinen Jahresbericht 2005 vor

Seit Dezember 2003 ist der Beirat für Menschen mit Behinderungen offiziell im Amt. Karlsruhe ist die erste Stadt in Baden-Württemberg, die die Forderung des Bundesgleichstellungsgesetzes nach stärkerer Beteiligung von behinderten Menschen in der kommunalen Planung umgesetzt hat.

Es gab und gibt für den Beirat immer noch viel zu tun. Erfreulicherweise ist die Resonanz im Gemeinderat sehr positiv. Die Vertreter der politischen Parteien haben immer an den Sitzungen teilgenommen. Daraus entstand ein intensiver Kontakt, wir konnten unsere Anliegen gut vermitteln und den Blick für unsere Belange schärfen. Gemeinsames Ziel muss die gleichberechtigte Teilhabe und Integration von behinderten Menschen in unserer Gesellschaft sein.

Jetzt stellte der Beirat seinen Jahresbericht vor. Unter anderem hat man sich mit folgenden Themen beschäftigt: Die Hartz-Gesetze und ihre Auswirkung auf Menschen mit Behinderung sowie die Umsetzung der Eingliederungshilfe und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Hilfesystems. Aktiv war man auch in Fragen der Umsetzung der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und beim Thema neues Kooperationsprojekt im Kindergarten.

Der Beirat wird sich auch weiterhin für die Integration in

Kindergarten, Schule und Berufsleben einsetzen. Allerdings mussten wir akzeptieren, dass, bedingt durch die schlechte Haushaltslage, einige Projekte noch nicht verwirklicht werden konnten – wir werden aber in unserem Bemühen nicht nachlassen.

Präsenz zeigte man auch am 5. Mai anlässlich der Kampagne der *Aktion Mensch* zum europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Der ausführliche Jahresbericht kann beim Beirat für Menschen mit Behinderungen angefordert werden: **Tel.: 07 21-37 64 18**

Das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung hat eine lesenswerte Broschüre Sozialhilfe und Grundsicherung (Best.-Nr. A207) herausgegeben:

**E-Mail: [info@bmgs.bund.de](mailto:info@bmgs.bund.de) oder**

**Internet: [www.bmgs.bund.de](http://www.bmgs.bund.de)**

Haben Sie noch Fragen oder Anregungen? Nehmen Sie Kontakt mit mir auf! Ich möchte allerdings darauf hinweisen, dass eventuelle Themenvorschläge für alle behinderten Menschen von Bedeutung sein müssen – nicht nur für Menschen mit einer geistigen Behinderung.

**Tel.: 07 21-81 17 15 / E-Mail: [u-h-baron@web.de](mailto:u-h-baron@web.de)**

*Ursula Baron*

# Neue Leitung in der Betriebsstätte Neureut

## Die neue Betriebsstättenleitung stellt sich vor:

In neuer Besetzung präsentiert sich die Betriebsstättenleitung der HWK-Neureut: Susanne Müller (mit dem Schwerpunkt Rehabilitation und Berufliche Bildung) und Alois Fuchs (mit dem Schwerpunkt Produktion und Dienstleistungen) haben seit vier Monaten diese Aufgabe übernommen und stellen sich hier kurz vor:

Mein Name ist **Susanne Müller**, ich bin 41 Jahre alt und verheiratet. Mein beruflicher Hintergrund: Nach der Ausbildung zur Erzieherin arbeitete ich einige Jahre in einer Wohneinrichtung der Lebenshilfe Schwetzingen-Hockenheim. Anschließend folgte ein Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik. Ich sammelte berufliche Erfahrungen in weiteren Arbeitsfeldern der Behindertenhilfe, u.a. im Familienentlastenden Dienst, im Ambulant Betreuten Wohnen, in einer Heilpädagogischen Wohneinrichtung und im Sozialdienst der Heidelberger Werkstätten, dort in der Zweigwerkstatt Hockenheim.

Seit dem 01.02.06 bin ich jetzt in meiner neuen Funktion bei der HWK tätig und freue mich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit allen Kollegen, allen voran Alois Fuchs.

*Susanne Müller*

Mein Name ist **Alois Fuchs**, ich bin 51 Jahre alt und leite seit April 2003 den Fachdienst Technische Entwicklung Service der HWK gGmbH.

Nach einer Werkzeugmacherlehre, Ingenieurstudium und mehreren Jahren Tätigkeit als Ingenieur bei verschiedenen



Firmen, war ich 5 Jahre lang Betriebsstättenleiter in einer Werkstatt für behinderte Menschen.

Nach nunmehr 3 Jahren in einer fast ausschließlich technisch geprägten Fachposition, sehe ich in meiner neuen Funktion wieder die Möglichkeit, unmittelbar mit den primären Aufgaben einer Werkstatt für behinderte Menschen betraut zu sein.

Die zweiköpfige Betriebsstättenleitung mit den beiden Schwerpunkten Rehabilitation/Berufliche Bildung und Fertigung/Dienstleistungen sehe ich als echten Vorteil für eine sinnvolle Bewältigung des anspruchsvollen Doppelauftrages der WfbM und freue mich darauf, diese vielfältige und spannende Herausforderung zusammen mit Susanne Müller angehen zu können.

*Alois Fuchs*

# Premiere im Juli mit neuem Programm!

## Neues von der integrativen Theatergruppe

Das integrative Theaterprojekt des Sandkorn-Theaters und der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V. präsentiert ein neues Programm:

### **D!E SP!NNER!**

**Premiere am Mittwoch, 19.07 um 19.30 Uhr im Sandkorn-Fabriktheater:**

#### **Heimatland**

Herz und Humor, das zeichnet die Aufführungen der SP!NNER aus: Und der Ausruf Heimatland! kommt Ihnen so lustvoll wie mehrdeutig über die Lippen. D!E SP!NNER!, das heißt auch viele Nationen und Regionen, die hier aufeinandertreffen, und wo liegt die Heimat jedes einzelnen? Heimat ist ja nicht nur der Ort, wo man geboren ist, Heimat kann eine Landschaft sein oder die Fußballmannschaft, ein gutes Essen

oder die Erinnerung an Kinderstreiche; und manchmal ist sie ganz einfach da, wo man sich wohlfühlt.

Heimatland Deutschland, wie viel Heimatgefühl halten Politik und Gesellschaft für die Menschen mit Behinderung bereit? Fragen über Fragen; D!E SP!NNER! sind begeistert auf der Suche und präsentieren ihren ganz persönlichen und spannenden Bilderbogen.

Es spielen: Karin Arndt-Hauck, Gisela Göpfert, Camilla Häußler, Christine Michel, Esther Zeisset-Meier, Paolo di Bono, Hans Peter Dörig, Ralph Hartung, Clemens Helbing, Clemens Lennermann, Christophe Michel, Frank Sollmann und erstmals Sabine Lampertsdörfer und Michael Gerstner

Assistenz: Esther Zeisset-Meier und Clemens Lennermann; Regie: Steffi Lackner

**Information und Tickets unter Tel.: 84 89 84**



Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe

# Geburtstage für ein Stück Zukunft

## Spendenübergabe im Sandkorn-Theater

Ich mach nix!, so lautet das Credo von Eberhard, dem Protagonisten in Harald Hursts Komödie Fuf fzych, anlässlich seines bevorstehenden fünfzigsten Geburtstags.

Wir machen was!, dachte sich dagegen das Karlsruher Sandkorntheater, das in diesem Jahr ebenfalls seinen fünfzigsten Geburtstag feiert und spielte sein Erfolgsstück am 11. April zu Gunsten der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe. Mehr als 80 Besucher amüsierten sich köstlich über die Aufführung und trugen mit Ihren Eintrittsgeldern zu einer Spendesumme von 800,- Euro bei.

Theaterleiter Siegfried Kreiner und seine Stellvertreterin Steffi Lackner übergaben jetzt die Spende an Renate Breh, Stiftungsvorstand der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe.

Auf die Stiftung aufmerksam geworden war man im Sandkorn über die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe in dem

Theaterprojekt D!E SP!NNER!. Menschen mit Behinderung sind im Sandkorn immer willkommen, ob auf der Bühne oder als Zuschauer - das unterstreicht auch die Spende für die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe.

Das Sandkorn-Theater ist immer einen Besuch wert!, stellte Renate Breh fest und hofft auf weitere gute Zusammenarbeit.

## Geburtstagsgeschenke für ein Stück Zukunft

Ein großer Geburtstag steht ins Haus und wer denkt da nicht an die vielen Geschenke, die vielleicht auch manchmal überflüssig sind? Der Haushalt ist komplett, die schönen Kleinigkeiten stehen auf dem Sideboard und jetzt noch mehr davon?

Das Ehepaar Hilden aus Pfinztal-Berghausen hat einen Weg gefunden, sich selbst und anderen eine Freude zu bereiten. Sie haben ihre Geburtstagsgäste gebeten, anstelle von Geschenken mit einer Spende die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe zu unterstützen. Die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe engagiert sich für Menschen mit Behinderung und das wollten die Geburtstagskinder fördern.

Gemeinsam feierten die Eheleute Hilden ihren 60. Geburtstag und die geladenen Gäste ließen sich für ihre Idee der Geschenke für den guten Zweck begeistern. Viele haben sich beteiligt und so schließlich einen Betrag von 1.600 Euro für die Stiftung zusammengetragen.

*Anette Gesing*

[www.stifte-zukunft.de](http://www.stifte-zukunft.de)

**Stifte  
Zukunft**

**Spendenkonto:  
Bank für Sozialwirtschaft  
Konto 44 88 44  
BLZ 660 205 00**





## Zu Gast bei Freunden!

### Training mit den KSC-Profis im Wildpark

Deutschland ist im WM-Fieber und die Temperatur steigt. Natürlich sind auch die Spieler der Fußballteams aus den Hagsfelder Werkstätten & Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH heiß auf die kommenden Wochen, als begeisterte Fußballfans kann mancher den Beginn der WM kaum noch erwarten.

Ist das bevorstehende Fußballgroßereignis noch zu toppen? Kaum möglich, sollte man meinen, doch die Aussicht auf ein gemeinsames Training mit den Profispielern des KSC sorgte dann doch für eine Riesenaufregung bei den HWK-Kickern.

Im Vorfeld der im Oktober 2006 stattfindenden Special Olympics National Games in Karlsruhe hatte der KSC spontan Sportler mit Behinderung zu einer Trainingseinheit in den Wildpark eingeladen.

Zusammen mit dem Team der Albschule liefen so am 27. April die Mannschaften der HWK-Betriebsstätte Hagsfeld und der Siemens-Landschaftsgruppe auf dem Trainingsplatz des KSC ein, motiviert bis in die Haarspitzen und gespannt auf die Stars. Und die ließen sich nicht lange bitten! Noch ein kurzes Gruppenfoto, dann ging es zur Sache: Erfrischend locker und unkompliziert, sportlich fair und trotzdem sehr engagiert gingen es die KSC-Spieler an und forderten ihren Trainingspartnern vollen Einsatz ab. Da tat auch der beständige Nieselregen der Stimmung auf dem Platz keinen Abbruch. Dribbeln, flanken, Torschuss und schließlich auch dem KSC-Keeper einen Elfmeter reinhauen – so mancher Fußballtraum ging an diesem Nachmittag in Erfüllung!

Aber auch der Spaß kam nicht zu kurz, schließlich hatte die



HWK auch einen eigenen Schiedsrichter mitgebracht, der mit eigenwilliger Regelauslegung und roter Karte auch nicht vor Sean Dundee halt machte.

So war man sich nach dem Abpfiff einig: Das war einfach super! Und alle hoffen, dass man nicht das letzte Mal zu Gast bei Freunden war. Vielen Dank an den KSC!

Ein Ereignis am Rande des Trainings sorgte dann im Nachhinein noch für große Aufregung, hatten doch einige KSC-Profis für den Sieg im Spiel vier gegen vier Freikarten für das Saisonfinale im Wildpark ausgelobt. Gewonnen hatten diese die Jungs aus der HWK, doch dass der letzte Spieltag dann nochmal so spannend werden würde, konnte zu diesem Zeitpunkt keiner ahnen.

So konnten einige HWK-Kicker das Spiel des KSC um den Aufstieg in die 1. Liga live im Stadion verfolgen. Und wenn es auch letztlich nicht gereicht hat, an der mangelnden Unterstützung durch die HWK-Fans hat es ganz sicher nicht gelegen. Wir drücken die Daumen für die kommende Saison!

## Spaß an der Bewegung

### Nordic-Walking für Menschen mit Behinderung

Mehr als zwei Monate trainiert Manfred Metz, überzeugter Nordic Walking Trainer, nun schon ehrenamtlich mit Beschäftigten der HWK-Betriebsstätte Hagsfeld. Wie kam es dazu?

Ein Zeitungsbericht über das Engagement der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe für Menschen mit Behinderung gab den Anstoß: Metz beschloss daraufhin, sein Können und seine Begeisterung für diese Gesundheitssportart weiterzugeben.



Auf die Frage, wie sein Angebot angenommen werde, berichtet er: Super! Wenn ich zum Training komme, ist die Freude riesengroß. Metz selbst entdeckte die Sportart nach der leidvollen Erfahrung zweier Bandscheibenvorfälle. Trotz einer Operation blieben die Schmerzen, bis seine Frau ihn überredete, es doch mit diesen Stöcken zu versuchen. Er war zunächst skeptisch, aber seine gesundheitlichen Fortschritte überzeugten den ehemaligen Leichtathleten, weiter zu machen. Mehr noch, er entschloss sich, anderen Interessierten das Nordic-Walking nahe zu bringen und gründete die Nordic Sportschule Südwest.

Wie sieht das Training konkret aus? Einmal wöchentlich läuft Metz nun mit zwölf geistig behinderten Erwachsenen in einem nahegelegenen Waldstück bei Grötzingen. Aktiv dabei sind immer auch Kerstin Voigt und Ulla Roth, die Sportlehrerinnen der HWK. Sie werden das Training auch nach Abschluss des Kurses fortsetzen.

Die Gruppe ist vollauf begeistert, denn Metz hat auch immer eine Überraschung parat. Mal gilt es Vogelstimmen zu erraten oder andere kurzweilige und mit einer kleinen Belohnung verbundene Spiele lockern das Training auf. Im Vordergrund steht nicht die Leistung, sondern die Freude an der Bewegung.

Das Schöne an der Arbeit mit Menschen mit Behinderung ist ihre Spontaneität. Von den Teilnehmern kommt viel ehrliche Freude zurück. , beschreibt Metz die Trainingseinheiten.

Anette Gesing

## Die Qualität *bleibt* —

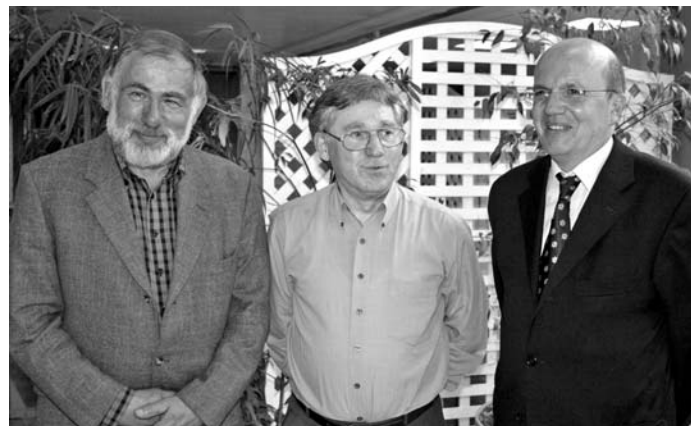
### — Julius Weick verabschiedet sich von der HWK

Am Mittwoch, den 26.05.2006 wurde der Qualitätsbeauftragte der HWK gGmbH, Julius Weick, im Rahmen einer kleinen Feierstunde verabschiedet. Paul Friedrich Wagner, ehemaliger Geschäftsführer der HWK im Ruhestand, verwies in seinem Rückblick auf 16 Berufsjahre vor allem auf Verdienste von Julius Weick bei der Entwicklung und erfolgreichen Zertifizierung eines maßgeschneiderten Qualitätsmanagementsystems in der HWK.

Ein Beleg für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsprozesses sei auch die von Julius Weick begleitete Rezertifizierung nach ISO 9001-2000 im Jahr 2003, so Norbert van Eickels in seiner Würdigung, in der er aber vor allem die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Julius Weick hervorhob.

Ein Abschiedsgeschenk, verbunden mit den besten Wünschen für den Ruhestand, übergab Harald Ott im Namen aller Kollegen, bevor Weick selbst das Wort ergriff.

Ohne lange Worte, wie es so seine Art ist, bedankte er sich und



wünschte seiner Nachfolgerin als QMB, Franziska Manske, viel Erfolg und eine ebenso kollegiale Zusammenarbeit, wie er selbst sie erlebt habe.

Seiner Funktion als Kapellmeister der Stoppelbänd, die alljährlich zu Fasching aufspielt, bleibt Julius Weick aber weiter treu das sicherte er auf spezielle Nachfrage gerne zu!

## CAP-Markt — *der Lebensmittelpunkt* —

### — Jubiläum 2 Jahre CAP-Markt in der Weststadt

Mit einer ungewöhnlichen Ansage wurden am Samstag, den 29. April 2006, die Kunden des CAP-Marktes in der Karlsruher Weststadt begrüßt: Guten Morgen, meine sehr geehrten Damen und Herren. Hier spricht Heinz Fenrich, ihr Oberbürgermeister. , hörte man aus den Lautsprechern. Das Stadtoberhaupt gratulierte auf diesem ungewöhnlichen Weg den Mitarbeitern mit und ohne Handicap zum zweijährigen Bestehen des Marktes und beglückwünschte sie zu ihrer erfolgreichen Arbeit.



Das Konzept des Marktes beinhaltet eine typische win-win-Situation, führte Fenrich weiter aus. Gewinner seien zum einen die Bürgerinnen und Bürger der Weststadt, die hier Dinge des täglichen Bedarfs wohnortnah einkaufen können. Gewinner seien aber auch die Menschen mit Behinderung, denen die Tätigkeit im CAP-Markt eine neue Perspektive der Teilhabe an der Arbeitswelt eröffne.

Derzeit beschäftigt der CAP-Markt 27 Mitarbeiter. Ein Großteil unserer 16 Mitarbeiter mit Handicap arbeitet auch an den Kassen, wir beschäftigen 3 Auszubildende und

ermöglichen Schülern von Sonderschulen Praktika und Hospitationen. , erläuterte Willi Rast, Geschäftsführer des Beschäftigungszentrums Karlsruhe gGmbH (BZKA), die Personalstruktur.

Die Mitarbeiter sind alle hoch motiviert und begeistert, einfach Klasse! bestätigte auch die Landtagsabgeordnete Renate Rastätter bei ihrem Besuch.

Positive Umsatzzahlen und eine hohe Anzahl zufriedener Stammkunden gestalten die Bilanz nach zwei Jahren positiv.

Unsere Kunden wissen es sehr zu schätzen, dass sie im Markt immer einen Ansprechpartner finden, und das positive Arbeitsklima trägt ein Übriges zur freundlichen Atmosphäre im Markt bei. , berichtete Marktleiterin Kirsten Neumann. So werde besonders der kostenlose Heimlieferservice von vielen Senioren gut angenommen. Ich bin fast 85 Jahre alt und komme extra aus Neureut hier her. , bestätigte eine Kundin wie aufs Stichwort.

Auch OB-Kandidatin Ute Müllerschön zeigte sich bei Ihrem Rundgang durch den Markt sehr interessiert und sicherte dem Konzept des CAP-Marktes ihre volle Unterstützung zu: Als beratendes Mitglied im Behindertenbeirat der Stadt Karlsruhe weiß ich um die Integrationsprobleme behinderter Menschen.

Zu den vielen weiteren prominenten Besuchern des Tages zählte auch Ex-OB Gerhard Seiler, der in Begleitung seiner Frau gleich noch den kleinen Einkauf für das Wochenende tätigte, wie auch Stadträtin Angela Geiger, die, wie Seiler, nicht ausschließlich zum Gratulieren gekommen war.

Durchschnittlich 1.400 bis 1.800 Kunden besuchen täglich den Markt und das bestehende Angebot soll weiter ausgebaut und verbessert werden. Wir planen eine noch attraktivere Präsentation der Frischwaren bei Obst und Gemüse, und auch eine Aufwertung der Eingangssituation auf dem Vorplatz ist im Gespräch! , wagte Willi Rast einen Blick in die Zukunft.

## Werkstatt ist mehr als nur Arbeit

### Arbeitsbegleitende Maßnahmen in der HWK

Anerkannte Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) sind Einrichtungen zur Eingliederung und Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben, so viel ist bekannt.

Dass jedoch Werkstätten auch Maßnahmen anbieten *müssen*, um die Persönlichkeit behinderter Menschen weiter zu entwickeln, sogenannte arbeitsbegleitende Maßnahmen (ABM), wissen nur die Wenigsten.

Der Katalog der in der Werkstatt zu erbringenden Leistungen und Maßnahmen wird nicht dem Zufall oder der Willkür einzelner Einrichtungsträger überlassen. Vielmehr schreibt der Gesetzgeber ausdrücklich vor, dass die Leistungen im Arbeitsbereich der WfbM auch ...auf die Teilnahme an arbeitsbegleitenden Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der im Berufsbildungsbereich erworbenen Leistungsfähigkeit und zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit ... ausgerichtet sein müssen.

In der HWK wurden die ABM im Laufe der Jahre, je nach Personenkreis, Struktur und Schwerpunkt, unterschiedlich gestaltet. Konkret sollen arbeitsbegleitende Maßnahmen:

- berufliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten vermitteln und erweitern,
- lebenspraktische Fähigkeiten fördern,
- die körperliche Leistungsfähigkeit und Gesundheit erhalten und verbessern,
- Sinneswahrnehmungen schulen und kreative Entfaltungsmöglichkeiten bieten
- und die Teilhabe an kulturellen Angeboten ermöglichen.

Darüber hinaus tragen ABM-Angebote durch ihre positiven Gemeinschaftserlebnisse zu einem verbesserten sozialen Klima in der Werkstatt bei. Das ABM-Konzept der HWK gibt einheitliche Standards vor und stellt so die Chancengleichheit bei gleichen Beteiligungsinteressen sicher.

In der Betriebsstätte Hagsfeld wird die breite Angebotspalette der ABM von den Menschen mit Behinderung mitbestimmt: Der Werkstattträt ist einbezogen, in den Arbeitsgruppen werden persönliche Vorstellungen und Wünsche erfragt und das Konzept der ABM knüpft an die Persönliche Entwicklungsplanung (PEP) an.

Aus diesem Pool von Interessen und Bedarfen holen sich die Anbieter, also die GruppenleiterInnen, Sportkräfte und die MitarbeiterInnen im Sozialdienst, Ideen und Anregungen für entsprechende Angebote. Umgesetzt werden diese dann auch nach den persönlichen Neigungen und Fähigkeiten der Mitarbeiter.

Eine jährliche Planung schafft die nötige Transparenz. Alle Angebote werden dokumentiert und in einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch kontinuierlich weiter entwickelt und verbessert.

Die Erfahrung zeigt, dass es insbesondere bei gruppenübergreifenden Aktivitäten viel Flexibilität, Kreativität und Kommunikation von Mitarbeitern und Beschäftigten braucht. Positiv wird die entstandene Vielfalt und der verbindliche Charakter der Angebote gesehen.

Arbeitsbegleitende Maßnahmen, das ist gelebte Teilhabe an der Gemeinschaft und vielgestaltige Fördermöglichkeit.

*Christiane Noyez / Ute Pfeiffer*

## Das schönste Konzert aller Zeiten

### Hansi Hinterseer in der Schwarzwaldhalle

Es war am Donnerstag, den 23. März: Wir haben um 18.00 Uhr zu Abend gegessen, dann ging es ab zum Konzert von Hansi Hinterseer.

Die Busse haben wir in der Beiertheimer Allee abgestellt, von dort sind wir zur Schwarzwaldhalle gelaufen. Nicole und Katharina hatten das Geld und die Eintrittskarten unter sich.

Wir wurden eingelassen und wir hatten einen sehr guten Platz bekommen. Hansi hat erst die neuen Lieder gesungen und dann die Hits, hat Stimmung gemacht, als wäre es noch Fastnacht. Zum Schluss *Amor e mio, du bist so schön* und *So ein wunderschöner Tag, so wie heute* (Nabucco).

Eine Pause hat es gegeben - und dann ging es weiter. Ich habe so laut gesungen, dass es Hansi auf der Bühne gehört hat und er kam nach hinten und sah nach, wer das war, der da heimlich mitgesungen hat!

Um 23.00 Uhr war Schluss und wir gingen wieder zu den Bussen und fuhren nach Hause. Alle gingen ins Bett. Es war sehr spät.

Das war ein so schönes Konzert, das schönste Konzert aller Zeiten.

*Erich Weidenmann*

### Menschen mit Behinderung machen Zeitung

Der nebenstehende Artikel ist ein erstes Ergebnis eines neuen ABM-Angebotes der HWK. Einmal monatlich, immer Freitag nachmittags, treffen sich derzeit 12 Beschäftigte unter der Leitung von Beate Kohse und Kerstin Voigt, um sich mit dem Thema Zeitung zu beschäftigen.

Die Kursteilnehmer wollen möglichst viel darüber erfahren, wie eine Zeitung entsteht und sich selbst aktiv bei LH-Aktuell einbringen, also den Sprung vom Zeitungsleser zum Zeitungsmacher schaffen. Ziel ist, ein Redaktionsteam zu bilden, in dem sich jeder mit seinen Interessen und Fähigkeiten einbringen kann, ob nun als Fotograf, Texter oder Interviewer.

Neben einiger Theorie stehen auch praktische Übungen auf dem Programm und so hat sich der Autor - quasi als Hausaufgabe - daran gemacht, einen Bericht zu einem Konzertbesuch mit seiner Wohngruppe zu schreiben.

Der Artikel wurde in der Gruppe besprochen, mit Einverständnis des Autors an einigen wenigen Stellen etwas umgestellt und kommt so jetzt zum Abdruck.

Für die kommenden Ausgaben der LH-Aktuell haben sich die künftigen Redakteure einiges vorgenommen. Lassen wir uns überraschen!



## Die grüne Visitenkarte

### Anerkennung für Anlagenpflege bei Stora Enso

Wer wünscht sich nicht einen gepflegten Garten und blühende Grünflächen rund um das eigene Haus? Nicht anders ist dies bei großen Firmen. Wenn es sich dabei aber, wie bei der Papierfabrik Stora Enso, um ein 50 Hektar großes Firmengelände mit über 800 Parkplätzen handelt, dann ist diese Aufgabe eine echte Herausforderung.

Das weltweit agierende Unternehmen stellt in Karlsruhe-Maxau hauptsächlich Zeitungs- und Magazinpapiere her. Zum Firmenkomples am Rhein gehört ein eigener Hafen für die Anlieferung und Verschiffung und ein eigener Eisenbahn- und Autobahnanschluss.

Seit zwei Jahren pflegt eine Garten und Landschaftsgruppe der HWK die kompletten Außenanlagen in Maxau. Und es gibt viel zu tun. Die großen Rasenflächen werden gemäht, Hecken und Sträucher geschnitten und im Herbst wird das Laub versorgt. Die neun Mitarbeiter mit Behinderung gehen dabei, angeleitet von Gruppenleiter Walter Goldschmitt, motiviert und engagiert zur Sache.



Das ist eine Anerkennung wert, dachte sich Christa Rödiger, Assistentin der Geschäftsleitung und lud gemeinsam mit Heikki Tarvonen, dem Geschäftsführer von Stora Enso Maxau, die Landschaftsgruppe zu einem besonderen Anlass ein. Gemeinsam mit Norbert van Eickels, Geschäftsführer der HWK gGmbH, enthüllte Tarvonen im Eingangsbereich des Firmengeländes eine Hinweistafel. Diese informiert ab sofort darüber, wer für die grüne Visitenkarte der Firma die Verantwortung trägt. Ein Beweis für die hohe Kundenzufriedenheit und tragfähige Basis für eine langfristige gute Zusammenarbeit.

Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung, das ist ein Ziel der Garten- und Landschaftsgruppen der HWK. Die Beschäftigten werden kontinuierlich von ihrem Gruppenleiter fachlich angeleitet und gefördert. Aber auch in lebenspraktischen Dingen erfahren sie Rat und Unterstützung. Arbeitsbegleitende Maßnahmen und berufliche Fortbildungen ergänzen das Angebot.

Immer mehr große Firmen lassen Ihre Grünanlagen durch die Garten- und Landschaftsgruppen der HWK pflegen.

Olaf Sabottka

## Samstags wird gespielt

### Aktuelle Termine der Samstagsspielgruppe

Wie gewohnt informieren wir Sie an dieser Stelle gerne über die nächsten Termine im Jahr 2006 der ehrenamtlich geleiteten Spielgruppe von Ursula Villhauer:

Die Gruppe trifft sich, wenn nicht anders angegeben, immer im Gemeindesaal der Evangelischen Kirchengemeinde in der Kreuzstr. 13 in Karlsruhe:

- 17. Juni** Änderung: Stadtrundfahrt 100 Jahre e Kinder in Karlsruhe mit Führung  
Treffpunkt 14.30 Uhr!
- 01. Juli** Änderung: Ausdrucksmalen und Spielaktion
- 15. Juli** Sommerfest mit Theateraufführung
- 23. Sept.** Ausdrucksmalen und Mandala Kalender-Fertigstellung
- 07. Okt.** Mitmach-Märchenspiel mit Beate Batarilo König Drosselbart
- 11. Nov.** Große Halloween-Party mit Schminken und Überraschung zum 15-jährigen Bestehen unserer Gruppe
- 09. Dez.** Weihnachtsfeier - wieder mit vielen Überraschungen

Eltern und Angehörige sind auch weiterhin herzlich zum Elter nfrühstück an jedem letzten Mittwoch im Monat ab 10.00 Uhr im Café Böckeler eingeladen. Dort haben Sie Gelegenheit zum Austausch von Informationen und zu Gesprächen. Sie finden das Café Böckeler zentral gelegen am Karlsruher Marktplatz.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Kontakt, Informationen und Anmeldungen über Ursula Villhauer unter Telefon 07 21 / 6 28 82 02**

## Sportfest im Juni

### Fußballspiel beim FVA Bruchhausen

Vom 15. bis 19. Juni 06 richtet der FV Alemannia Bruchhausen sein Sportfest aus und hat dazu auch die Bewohner des HWK-Wohnheimes Bruchhausen eingeladen.

Doch dabei wird nicht nur gefeiert! Sportlich geht es auch zur Sache, wenn am:

**Donnerstag, 15. Juni 2006 ab 16.30 Uhr  
das Freundschaftsspiel**

der Wohnheim-Mannschaft gegen eine Auswahl des Ortsvorstandes Bruchhausen ausgetragen wird. Fans und Zuschauer sind herzlich willkommen - das Spiel findet auf dem Sportplatz des FVA im Alemannenweg 16 in Ettlingen-Bruchhausen statt.

Im März schon hatte Herbert Kölmel, Abteilungsleiter Fußball, Freikarten für die Heimspiele des FVA bis 2007 an Johanna Anschütz vom Wohnheim überreicht.

Der Verein möchte so zur Integration der Menschen mit Behinderung in das dörfliche Leben beitragen.

## Terminvorschau

### Lebenshilfe-Jahresmitgliederversammlung

Die Jahresmitgliederversammlung 2006 der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. findet statt am:

**Mittwoch, den 28. Juni 2006,  
um 19.30 Uhr**

**im ehem. Landesgewerbeamt Karlsruhe  
Karl-Friedrich-Str. 17 (Rondellplatz)**

Aufgrund des Ablaufs der satzungsgemäßen dreijährigen Amtsperiode sind im Rahmen der Mitgliederversammlung der Vorstand, der Beirat und der Kassenprüfer neu zu wählen.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung der Lebenshilfe-Mitglieder und freuen uns auf Ihr Kommen!

*Karl Breh, 1. Vorsitzender*

## Meile des Ehrenamts

### Karlsruher Freiwilligenwoche im Juli 2006

Die Karlsruher Freiwilligenwoche vom 24. bis 29. Juli 2006 richtet sich an gemeinnützige Organisationen, Vereine und ehrenamtliche Gruppen, um freiwillige Helfer bzw. Mitglieder zu gewinnen. Lebenshilfe und HWK beteiligen sich und sind auch bei der Meile des Ehrenamts vertreten:

**Samstag, den 29. Juli 2006,  
von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

**in der Karlsruher Innenstadt**

Besuchen Sie den Informationsstand der Lebenshilfe auf dem Marktplatz direkt an der Pyramide, Standnummer 52.

Dazu treten 2 Tanzgruppen der HWK und das HWK-Akkordeonorchester ab 13.30 Uhr auf der Hauptbühne vor dem Karlsruher Rathaus auf!

## HWK® – Tag der offenen Tür –

### Teilhabe an der Arbeitswelt – 10 Jahre Betriebsstätte Neureut

Die Betriebsstätte Neureut der Hagsfelder Werkstätten & Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH lädt anlässlich ihres 10jährigen Bestehens zu einem Tag der offenen Tür ein. Informieren Sie sich über das Arbeits- und Leistungsangebot der Werkstatt für behinderte Menschen.

Der Tag der offenen Tür findet statt am:

**Samstag, 22. Juli 2006,  
von 9.00 bis 16.00 Uhr**

#### Information und Besichtigung:

- Einblicke in die Arbeit
- Infobörse und Präsentationen
- Produktschau

#### Unterhaltungsprogramm:

- Akkordeonorchester der HWK unter der Leitung von Helmut Albert
- Showtanz Die Feger des Carneval-Club-W aldstadt (CCW)
- Musikgruppe des HWK-Wohnheimes Ettlingen
- Musikverein Huttenheim unter der Leitung von Julius Weick
- Tanzgruppe der HWK-Neureut

#### Rahmenprogramm:

- Blumenverkauf der HWK-Gärtnerei
- Verkaufsstand des Strickkreis Neureut
- Spielstraße / Kinderschminken / Hüpfburg
- Speisen vom Grill und Getränke
- Kaffee und Kuchen

#### Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sie finden die Betriebsstätte Neureut der Hagsfelder Werkstätten & Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH in Karlsruhe-Neureut, dort im Industriegebiet Neureut-Nord, Unterer Dammweg 9, 76149 Karlsruhe.



Ausgabe Nr. 2 / 2006

Herausgeber:

Lebenshilfe Karlsruhe,  
Ettlingen und Umgebung e. V.

1. Vorsitzender Karl Breh

Geschäftsführer  
Norbert van Eickels

Postfach 43 02 60  
76217 Karlsruhe

Telefon 07 21 / 62 08 - 0  
Telefax 07 21 / 62 08 - 150  
[www.lebenshilfe-karlsruhe.de](http://www.lebenshilfe-karlsruhe.de)

Redaktion:

Clemens Lennermann  
Koordination Öffentlichkeitsarbeit /  
Bürgerschaftliches Engagement  
Telefon 07 21 / 62 08 - 139  
[lennermann@lebenshilfe-karlsruhe.de](mailto:lennermann@lebenshilfe-karlsruhe.de)

Druck:

druck+co.op Karlsruhe

Erscheinungsweise:

4 mal jährlich (geplant), bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.